



von
Kirsten Hartbecke

Der Schwer(ste) Punkt des Sattels

Wohin mit dem Sattel auf dem Rücken eines Islandpferdes?

Kirsten Hartbecke, Pferdeosteotherapeutin und Dozentin am DIPO (Deutsches Institut für Pferdeosteopathie in Dülmen) erklärt, worauf man beim Satteln und Gurten eines (Island-) Pferdes zwingend achten muss, um körperliche Schäden und Verschleißerscheinungen zu vermeiden.

Betrachtet man die äußere Rückenlinie eines Pferdes, so wird diese durch die Länge der Dornfortsätze geformt. Der 3. bis 8. Dornfortsatz der Brustwirbelsäule bilden den Widerrist. Die Länge der Dornfortsätze der ersten 4-5 Brustwirbel nimmt zu, wobei häufig der 5. Dornfortsatz am längsten ist. Danach verringert sich die Länge bis zum 11. (12.) Brustwirbel, um dann lendenwärts eine gleichmäßige Höhe beizubehalten. Die Dornfortsätze sind bis zum 14. Brustwirbel nach hinten gerichtet. Der 14. (15.) Dornfortsatz ist senkrecht nach oben gerichtet, danach zeigen die Dornfortsätze nach vorne. Betrachtet man die Wirbelkörper, so ist die Brustwirbelsäule

konvex gebogen. Der 11. Brustwirbelkörper ist der Kleinste, von dort nehmen die Wirbelkörper kopf- und schwanzwärts an Größe zu.

Der Schwerpunkt eines Pferdes...

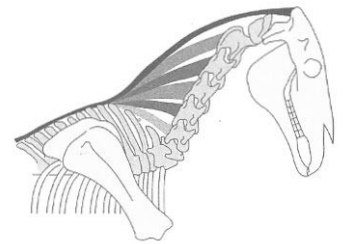
... liegt in etwa zwischen der 11. und 12. Rippe, das heißt näher an der Vorhand als an der Hinterhand. (Siehe Zeichnung unten)

Man kann die Körperkonstruktion eines Pferdes anhand einer Bogen-Sehnen-Brücke erklären. Dabei bilden Brust- und Bauchwand die lasttragende Fahrbahn, die zwischen einem über sie gewölbten Bogen (Brust- und Lendenwirbelsäule) aufgehängt ist. Zusätzlich wird

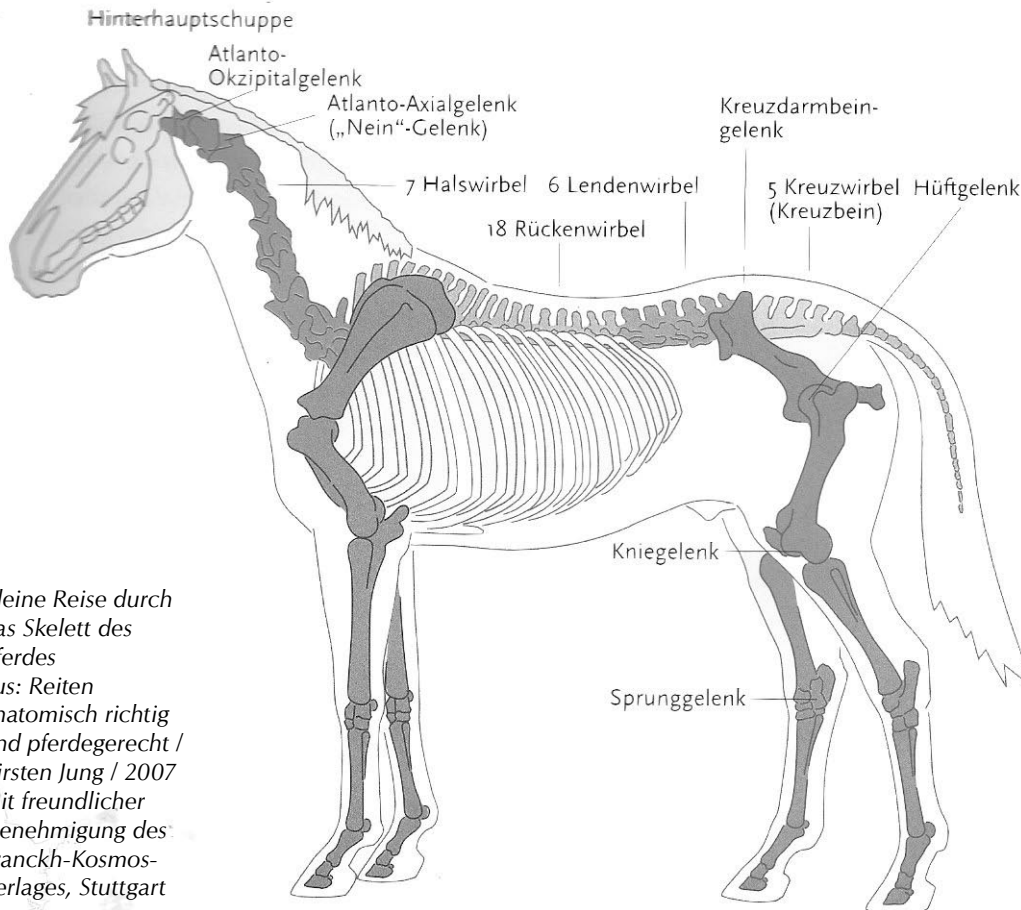
sie über die seitliche Brust- und Bauchwand stabilisiert. Die Rückenmuskulatur verhindert eine zu starke Spannung des Bogens, die Bauchmuskulatur erhält die Wölbung.

Setzt sich ein Reiter auf das Pferd wird die Konstruktion belastet. Ziel der Ausbildung eines Pferdes ist es das ursprüngliche Gleichgewicht wieder herzustellen und das Tragen eines Reiters ohne Beeinträchtigung des Pferdes zu ermöglichen.

Zeichnung rechts:
Halswirbelsäule mit Nackenband
aus: Reiten anatomisch richtig und pferdegerecht / Kirsten Jung / 2007. Mit freundlicher Genehmigung des Franckh-Kosmos-Verlages, Stuttgart



Halswirbelsäule mit Nackenband



Kleine Reise durch das Skelett des Pferdes
aus: Reiten anatomisch richtig und pferdegerecht / Kirsten Jung / 2007 mit freundlicher Genehmigung des Franckh-Kosmos-Verlages, Stuttgart

Die Lage und der Schwerpunkt des Sattels...

... sind maßgeblich für die Gewichtsbelastung durch den Reiter. Liegt der Schwerpunkt des Sattels hinter dem Schwerpunkt des Pferdes wird die Rumpfkonstruktion zusätzlich belastet, weil der Reiter an einer Stelle sitzt, an der die Tragkraft des Rückens nicht optimal ist.

Liegt der Hauptteil des Reitergewichts hinter dem Schwerpunkt, kann der Rücken des Pferdes die natürliche Wölbung nicht erhalten, sondern wird nach unten durchgebogen, geht also in eine Streckung.

Um dem Gewicht entgegen zu wirken und seine Wirbelsäule zu stabilisieren, spannt das Pferd seine Rückenmuskulatur



an. Die Muskulatur verspannt sich schmerzhaft. Ist keine ausreichende Rückenmuskulatur ausgebildet, muss die Wirbelsäule das Gewicht alleine tragen und nimmt Schaden. Durch die Streckung der Wirbelsäule werden die seitlichen Austrittsstellen der Spinalnerven eingeengt, wodurch es zu mechanischen Reizungen der betroffenen Nerven kommen kann. Folgen sind Bewegungsstörungen der Gliedmaßen oder Funktionsstörungen verschiedener Organsysteme durch Beeinträchtigung des vegetativen Nervensystems.



*Kantenhocker - gibt's nicht nur auf dem Kamin
Ein korrektes Aufwölben des Rücken ist durch diese Sitzposition nicht möglich.
Foto privat*

Durch die starke Anspannung der Muskulatur kann deren ausreichende Versorgung mit Blut und damit mit Sauerstoff nicht erfolgen. Auch anfallende Stoffwechselprodukte können durch die verminderte Durchblutung nicht abtransportiert werden. Auf Dauer wird die Muskulatur geschädigt, sie reagiert zunächst mit schmerzhafter Verspannung und bildet sich im Laufe der Zeit zurück. Diese Unterversorgung und Rückbildung der Muskulatur wird als Muskelatrophie bezeichnet.

Dadurch, dass der Rücken weggedrückt wird und die Muskulatur fest ist, stellt das Pferd die Hinterhand nach hinten heraus. Um die Hinterhand nach vorne zuführen muss das Becken abkippen. Dies ist aber nur mit einer aufgewölbten Lendenwirbelsäule möglich. Der weit nach hinten gelagerte Sitz und die angespannte Muskulatur verhindern dies. Das Hinterbein schiebt steif nach vorn.

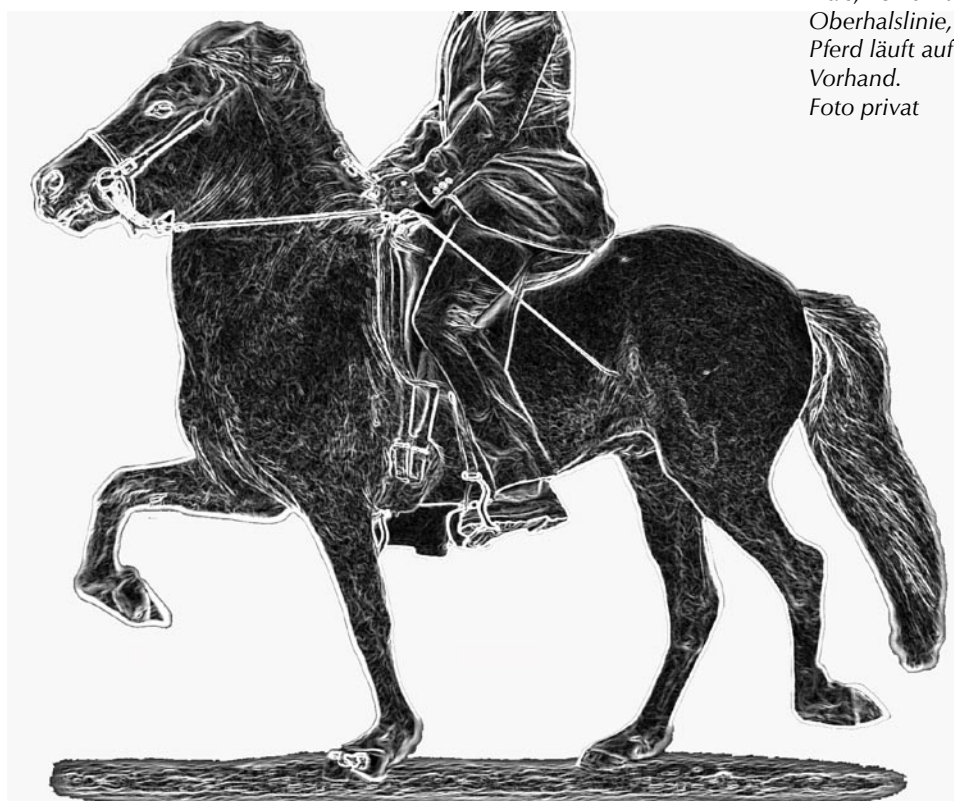
Der Übergang zwischen Hals- und Brustwirbelsäule wird ebenfalls vermehrt gestreckt. Die angespannte Rückenmuskulatur verhindert eine ausreichende Beugung (Flexion) in diesem Bereich. Bei angespanntem Rücken hat das Pferd nur zwei Möglichkeiten den Hals zu stabilisieren: Der Hals wird starr nach vorne gestreckt, dabei tendiert das Pferd in Richtung Pass. Die zweite Möglichkeit der Halsstabilisierung erfolgt durch den Reiter, der durch seine Zügelführung eine absolute Aufrichtung erzwingt. Dies kann auch ohne übermäßige Zügeleinwirkung, nur durch einen falsch positionierten Reitersitz, der zusätzlich Spannung in den Pferderücken bringen, erfolgen.

Die hohe Aufrichtung bei weggedrücktem Rücken...

überstreckt den Übergang zwischen Hals- und Brustwirbelsäule und der Widerrist „versinkt“ zwischen den Schulterblättern. Betrachtet man das Pferd in der Bewegung von der Seite, erkennt man eine hohe Kruppe und einen hoch aufrichteten Hals, der eine verkürzte Oberhalslinie zeigt. Auch wenn es zunächst so erscheint, als ob das Pferd die Hinterhand ausreichend belastet, so läuft es doch auf der Vorhand. Die seitliche Beweglichkeit ist ebenfalls eingeschränkt, in Biegungen versucht das Pferd sein Gleichgewicht über eine unerwünschte Außenstellung zu erhalten.

Durch die hohe Aufrichtung hat der Oberarmkopfmuskel, der der wichtigste Vorführer der Vordergliedmaße ist, einen erhöhten Tonus (Anspannung). Durch den zu hoch getragenen Hals kann das Pferd die Vordergliedmaßen nicht mehr ausreichend nach vorne schwingen, sondern hebt die Beine übermäßig hoch. Durch den veränderten Bewegungsablauf können die auf die Gliedmaßen wirkenden Kräfte nicht mehr optimal abgefedert werden und die Pferde treten hörbar lauter auf.

*Hohe Kruppe, hoch aufrichteter Hals, verkürzte Oberhalslinie, das Pferd läuft auf der Vorhand.
Foto privat*





Deutliche Anzeichen einer solchen Reitweise sind ausgeprägte Unterhalsmuskulatur, verkrampfte oder später auch atrophierte Rückenmuskulatur, die die Dornfortsätze des Rückens sichtbar werden lässt. Oft ist die Bauchdecke schlaff, da die „untere Fahrbahn“ nicht mit trainiert wurde. Die Hinterhandmuskulatur ist im Vergleich zur Vorhandmuskulatur geringer ausgebildet.

Die vermehrte Belastung der Gliedmaßen durch den veränderten Bewegungsablauf führt zu Sehenschäden und zu verfrühten Verschleißerscheinungen, wie z.B. Hufrollenveränderungen und Spat.

Die Gurtlage eines Isländers...

... liegt vergleichsweise weit vorne. Neben dem Sattelschwerpunkt spielt auch die Gurtlage eine wichtige Rolle. Der Gurt sollte in dem Bereich liegen, wo die Rippen mit dem

Brustbein direkt verbunden sind. An dieser Stelle führt der Bauchgurt zur geringsten Einschränkung der Atembewegung, da diese Rippen bei der Einatmung den Brustkorb nach vorne und unten weiten. Die hinteren Rippen, die nur indirekt mit dem Brustbein über den Rippenbogen verbunden sind, dehnen den Brustkorb bei der Einatmung zur Seite hin aus. Liegt der Gurt zu weit hinten wird diese seitliche Ausdehnung und damit die Atmung durch den Gurt behindert. Folgen können Leistungsabfall, aber auch Lungenschäden sein, da die Lunge unter Belastung nicht mehr genügend belüftet werden kann.

Stimmt der Schwerpunkt des Sattels nicht mit dem Schwerpunkt des Pferderückens überein, so hat der Sattel die Tendenz in den Schwerpunkt zu rutschen. Wird dies mit Hilfe von Vorgurten versucht zu verhin-

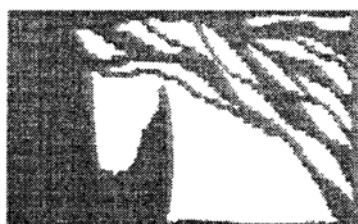
dern, wird der Brustkorb ähnlich wie durch eine Korsage eingeengt. Deutliches Abwehrverhalten beim Satteln in Form von Gurtzwang kann die Folge sein. Zudem beobachtet man häufiger einen Gurtdruck durch die aneinander reibenden Gurte, in welche leicht eine Hautfalte ein-klemmt wird.

Eine weitere Möglichkeit den Sattel in seiner Position zu halten sind die Vorgurtstrupfen. Mit diesem Hilfsmittel wird der vordere Teil des Sattels nach unten gezogen und das Kopfeisen wirkt dann wie eine Wäscheklammer. Im Bereich des Widerristes kann es zu Druckschäden der Haut und Muskulatur kommen, die häufig an Vertiefungen beidseits des Widerrists erkennbar sind.

Die Nutzung eines Schweifriemens, der das Verrutschen des Sattels verhindern soll, kann ebenfalls negative Auswirkungen haben. Der Schweif ist für das Pferd ein wichtiges Mittel um sein Gleichgewicht zu halten und steht, als Verlängerung des Rückens, in direktem Kontakt zum Kreuzbein. Durch den Zug von vorne wird die Schweifrübe vermehrt nach oben gezogen und das Kreuzbein tendiert dazu nach vorne zu kippen. Dies erschwert das Untertreten, da das Becken nur unter erschweren Bedingungen abkippen kann. Bei korrekter Sattelung und reiterlicher Einwirkung kann das Pferd den Rücken aufwölben und das Reitergewicht tragen - ohne körperlichen Schaden zu erleiden.

Kirsten Hartbecke ist DIPO-Pferde- und Hundeosteotherapeutin und Pferdephysiotherapeutin-FN geprüft. Am DIPO ist sie als Dozentin im Weiterbildungsbereich für Osteotherapie und Physiotherapie bei Pferden und Hunden tätig. www.osteotherapeutin-pferde.de

Anzeige



HobbyHorse

Fachgeschäft für
Freizeit-, Wander-,
Gangpferde- und
Rai-Reiten

HobbyHorse
Manuela Reif
Prätoriusstr. 23
90518 Altdorf
Tel. 09187 92 12 80
Fax 09187 92 12 79

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00-13.00h 15.00-19.00h
Sa 9.00-14.00h

So finden Sie uns:
Von der A 3: in Altdorf Richtung Lauf, dann 2. Strasse links
Von der A 6: nach der S-Bahnunterführung 3.Strasse rechts

Internet: www.hobbyhorse-reif.de
e-mail: info@hobbyhorse-reif.de

Für unaufgefordert eingeschickte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernimmt der EITILL keine Haftung, ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Alle Manuskripte unterliegen einer redaktionellen Bearbeitung.